



## Statement

17.05.2017

Berufsverband Deutscher  
Laborärzte e. V.  
Alt Moabit 96  
D-10559 Berlin  
Telefon: 030 / 23 93 74 43  
Telefax: 030 / 470 59 209  
Mail: presse@bdlev.de  
Mail: buero-berlin@bdlev.de  
www.bdlev.de

In Deutschland ist die Laboratoriumsmedizin eine ausschließlich ärztliche Disziplin. Auch wenn in einem geringen Umfang allen Ärzten die Erbringung von Laborleistungen, vor allen Dingen in Form der Vor-Ort-Diagnostik (POCT) gestattet ist, steht im Zentrum der laboratoriumsmedizinischen Versorgung in Deutschland der Facharzt für Laboratoriumsmedizin.

Durch die Tatsache, dass er ausschließlich durch Überweisung tätig werden kann, ist in hohem Maße sichergestellt, dass die Anforderungen von Untersuchungsleistungen ausschließlich an medizinischen Notwendigkeiten orientiert sind. Daneben gibt es einige wenige fachärztliche Disziplinen (z.B. Urologie, Gynäkologie, etc.), die ein schmales Spektrum fachspezifischer Laborparameter erbringen dürfen.

In der Mehrzahl der Fälle erfolgt jedoch die Erbringung von Laborleistungen durch Überweisung. Wie bedeutungsvoll dieser Weg für die Versorgung ist, zeigt sich schon an der Tatsache, dass nach Aussagen des Barmer-Reportes 2017 auf 1.000 Arztkontakte fast 400 Patientenüberweisungen an den Facharzt für Laboratoriumsmedizin erfolgten. Häufig geht einer solchen Überweisung auch eine eingehende Beratung des einsendenden Arztes durch den Facharzt für Laboratoriumsmedizin voraus (Vier-Augen-Prinzip). Damit rangiert die Laboratoriumsmedizin weit vor allen anderen fachärztlichen Disziplinen, so dass es nicht weiter verwunderlich ist, dass mittlerweile fast 60-70% aller Diagnosen und Therapieverläufe maßgeblich von Leistungen der Laboratoriumsmedizin geprägt sind.

Die derzeit noch flächendeckende Versorgung mit Laborleistungen erfolgt in Deutschland also nicht nach den Gesetzen des freien Marktes, sondern ist als ärztliche Disziplin den Regularien der Körperschaften (Ärzttekammern/Kassenärztlichen Vereinigungen) sowie den daraus resultierenden Gebührenordnungen (GOÄ/EBM) unterworfen. Im Zuge der Verpflichtung zur persönlichen Leistungserbringung ist der Facharzt für Laboratoriumsmedizin, sowohl im niedergelassenen Bereich wie auch in der Klinik, prägend an dem gesamten analytischen Prozess, der von der Präanalytik



(Indikationsüberprüfung/Probentransport) über die eigentliche Analytik (Auswahl der Teste, Qualitätssicherung, technische Validation) bis zur Befundübermittlung und ärztlichen Einordnung der Ergebnisse reicht, beteiligt.

Durch diese Tätigkeit ist sichergestellt, dass die von der Industrie zur Verfügung gestellten in-vitro-Diagnostika effizient und mit großem Nutzen für die Patienten in Deutschland zum Einsatz kommen. Obwohl der Erbringung von Laborleistungen durch die Gebührenordnung im privatärztlichen (GOÄ) und vertragsärztlichen Bereich (EBM) enge Grenzen gesetzt sind, hat sich die Laboratoriumsmedizin aufgrund der enormen Parametervielfalt und ihrer infrastrukturellen Leistungen immer mehr von einem versorgungsspezifischen zu einem systemrelevanten Querschnittsfach im deutschen Gesundheitswesen entwickelt.

Trotz zunehmender Einführung nahezu automatischer Analysenschritte, die vor allen Dingen durch den Wunsch der einsendenden Ärzte zu extrem kurzen Analysenzeiten geführt hat, ist die Anzahl der im medizinischen Laboratorium beschäftigten Mitarbeiter in den letzten Jahren stetig gestiegen und zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor in der medizinischen Landschaft in unserem Land geworden. Nur durch das perfekte Zusammenspiel von Logistik, qualitativ hochwertigen Testsystemen und deren permanenter und vorbereitender Überwachung durch die laborärztlichen Expertise und einem hohen Grad an digitalen Vernetzung ist es möglich, dass die Ärzte und Patienten in den ländlichen Bezirken eine den urbanen Bereichen vergleichbare labormedizinische Versorgung genießen können.

Die Fachärzte für Laboratoriumsmedizin sind somit zu einer wichtigen Stütze der Landärzte in der gesamten Republik geworden und ein wichtiger Faktor in der wohnortnahen medizinischen Versorgung der Bevölkerung.

Die eigentliche Wertschöpfung der Laboratoriumsmedizin durch ihre schnelle und zielgerichtete Diagnostik beträgt deshalb - und dies ist ja in der Studie deutlich geworden- ein Vielfaches der Beträge, die für die Erstellung der laborärztlichen Befunde notwendig sind.

Aus diesem Grund ist es für den **Berufsverband Deutscher Laborärzte** nur schwer nachvollziehbar, dass seit vielen Jahren die Vergütung für die laboratoriumsärztlichen Leistungen immer wieder im Fokus von massiven Sparmaßnahmen, sowohl im privatärztlichen wie auch im vertragsärztlichen Bereich, stehen.

Wie die vorliegende Studie zeigt, sind sowohl die Körperschaften (BÄK, KBV) aber auch die Politik gut beraten, die Laboratoriumsmedizin als eine der wichtigsten fachärztlichen Disziplinen in ihrer Bedeutung für Innovation, Digitalisierung und einer umfassenden Versorgung im Gesundheitssystem, durch die Bereitstellung ausreichender Finanzmittel zu fördern und zu unterstützen.



**Eine bessere Mittelverwendung für Prävention, zielgerichtete Diagnostik und zeitnahen Therapiebegleitung gibt es derzeit im deutschen Gesundheitssystem nicht.**

Die vorliegende Studie zeigt aus Sicht des **Berufsverbandes Deutscher Laborärzte** sehr deutlich, dass immer dann, wenn die verschiedenen Player des Gesundheitssystems, von der Diagnostika-Industrie über die Fachärzte für Laboratoriumsmedizin bis hin zu den für die Finanzen zuständigen Kostenträger und Körperschaften, eng und sachlich miteinander zusammenarbeiten, der größtmögliche Vorteil für die Versorgung der Patienten erreicht werden kann.

Dr. rer. nat. Dipl. Chem. Andreas Bobrowski

1. Vorsitzender  
Berufsverband Deutscher Laborärzte e.V.

## **Über den BDL**

*Der Berufsverband Deutscher Laborärzte (BDL) vertritt die beruflichen und wirtschaftlichen Belange der Fachärzte für Laboratoriumsmedizin auf nationaler und internationaler Ebene. Der BDL ging 1984 aus der 1956 gegründeten Arbeitsgemeinschaft der Laborärzte Deutschlands hervor. Der BDL arbeitet eng mit der wissenschaftlichen Fachgesellschaft „Deutsche Vereinte Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin e. V.“ (DGKL) zusammen und hat heute rund 440 Mitglieder.*

## **Rückfragen:**

Berufsverband Deutscher Laborärzte e.V.

Pressestelle

Tel. 06257-50799-55

Fax 06257-50799-4

E-Mail: [presse@bdlev.de](mailto:presse@bdlev.de)

Internet: [www.bdlev.de](http://www.bdlev.de)